

Laibacher Zeitung.

N^o. 223.

Freitag am 29. September

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 45 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Auf die „Laibacher Zeitung“ ist für das 4te. Solar-Quartal für die Zeit vom 1. Oktober bis letzten Dezember 1854 ein besonderes Abonnement eröffnet worden. Der Pränumerationspreis für diese Zeit ist:
Im Comptoir . . . fl. 2 45 kr.
Ins Haus zugestellt „ 3 — „
Mit Post versendet „ 3 45 „
Pränumerationsgelder werden portofrei erbeten.

Amstlicher Theil.

Das Finanzministerium hat von den bei den fünf Abtheilungen der ungarischen Finanz-Landesdirektion zu besetzenden Rechnungs-Oberrevidentenstellen jene für Ofen dem Oberrevidenten für die indirekten Steuern bei der ungarischen Finanz-Landesdirektion, Josef Gröber, jene für Kaschau dem Oberrevidenten für die indirekten Steuern bei der serbisch-banater Finanz-Landesdirektion, Adalbert Decker, dann jene für Oedenburg, Großwardein und Preßburg den Revidenten bei den Finanz-Bezirksdirektionen in Neutra, Großwardein und Urad, Franz Resch, Johann Mausz und Moriz Hilberth verliehen.

Am 27. September 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXXII. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter
Nr. 237. Die Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht v. 13. September 1854, wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, wornach in Folge Allerh. Entschliessung vom 8. September 1854, die Rechts-Philosophie aus den Gegenständen der theoretischen Staatsprüfungen zu entfallen hat;

Nr. 238. Die Verordnung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten v. 14. September 1854, gültig für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgränze, betreffend die Ertheilung von Konzessionen für Privat-Eisenbahnbauten;

Nr. 239. Den Erlaß des Finanzministeriums v. 19. September 1854, über den Zeitpunkt der Aktivierung der fünf Abtheilungen der k. k. ungarischen Finanz-Landesdirektion.

Nr. 240. Die Verordnung des Ministers des Innern vom 23. September 1854, die Aktivierung der Kreisbehörden im Herzogthum Steiermark betreffend.

Nr. 241. Die Verordnung der Minister des Innern und der Justiz vom 23. September 1854, die Aktivierung der Bezirksämter in den Herzogthümern Steiermark, Kärnten und Krain betreffend;

Nr. 242. Die Verordnung des Justizministeriums v. 24. September 1854, womit der Zeitpunkt der Aktivierung der reinen Justizbehörden im Sprengel des Oedenburger-, Großwardeiner- und Eperieser Ober-Landesgerichtes und des Beginnes der Wirksamkeit der mit der neuen Justiz-Organisation in Verbindung stehenden Gesetze in den erwähnten Ober-Landesgerichts-Sprengeln bestimmt wird.

Wien, 26. September 1854.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Bulletin.

Im Laufe des gestrigen Tages ist keine Störung in dem Befinden Ihrer kais. Hoheit eingetreten. Die Nacht war ruhig, der Schlaf sehr wenig unterbrochen; die Delirien haben fast ganz aufgehört; das Fieber und eben so die anderen Krankheits-Erscheinungen sind in fortwährender Verminderung begriffen. Die Abnahme der Krankheit dauert fort.

Schloß Weilburg, den 26. September 1854.
Dr. Steinmaßler, m. p. Dr. Schmerling, m. p.
Stabsfeldarzt.
Dr. Habel, m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Rundschau.

K. — Laibach, am 28. September. — Nächst Sebastopol ist Oesterreichs Verhältniß zu Deutschland und der orientalischen Krisis gegenüber das Schlagwort in den europäischen Journalen. Die nächste Veranlassung hierzu bietet ein von der „preuß. Nat. Ztg.“ mitgetheiltes Zirkularschreiben des kais. Wiener Kabinetes vom 14. September an die Gesandten bei den Regierungen des deutschen Bundes, welches nun die Kunde durch die Journale macht. Die „Presse“ glaubt ganz richtig darauf aufmerksam machen zu müssen, daß bei der Komplizirtheit der Interessen, die darin berührt werden, eine bloße Inhaltsangabe, selbst wenn sie noch so detaillirt ist, immer nur eine sehr bedingte Zuverlässigkeit beanspruchen kann. Man wird eben den Wortlaut dieser Depesche abwarten müssen, fährt dieses Blatt fort, um beurtheilen zu können, in wie weit die Auffassung des Korrespondenten richtig ist. Soviel läßt sich indessen schon aus der vorläufigen Angabe mit Sicherheit entnehmen, daß Oesterreich mit der größten Mäßigung und Schonung vorgeht, indem es zunächst nur eine Unterstützung von Seiten Deutschlands für den Fall beansprucht, daß Rußland aus der Besetzung der Fürstenthümer einen Anlaß zum Angriff auf Oesterreich nehmen sollte. Der „Lloyd“ bespricht diese nämlliche Angelegenheit ausführlicher in nachstehender Weise: Oesterreich befindet sich leider seit Anbeginn der jetzigen Verwicklungen in der unangenehmen Sympthos-Arbeit, sich dem Anrollen des russischen Felsens immer von Neuem entgegen zu stemmen, ohne von seinen deutschen Bundesgenossen irgend kräftige Beihilfe zu erhalten. Das Höchste, was Oesterreich bisher in dieser Richtung erreichen konnte, war eine nachträgliche Zustimmung zum Aprilbündniß. Die neueste österreichische Zirkular-Depesche beansprucht auch jetzt noch nicht mehr als die moralische Unterstützung Deutschlands. Oesterreich, welches auf eigene Gefahr und mit alleinigen Opfern eine feste, entscheidende Position im Orient errungen, macht die gewiß bescheidene Anforderung, daß diese Gefahr als für ganz Deutschland gemeinsam angesehen werden möge, und daß die großen Opfer nicht allein für sein Interesse, sondern zur Förderung der allgemeinen deutschen Interessen Früchte tragen mögen. Indem es in Uebereinstimmung mit den Westmächten auf seinen Forderungen Rußland gegenüber beharrt, müsse es stark gerüstet und vollkommen frei in seinen Entschlüssen bleiben. Es kann bei der Eventualität, daß Rußland aggressiv vorgehen werde, nicht die Hände in den Schooß legen, und wolle sich für solchen Fall nur

insoweit der moralischen Unterstützung der im Aprilbündniß vereinigten Regierungen versichern, daß jede Besorgniß eines Angriffs Rußlands auf das Gebiet Oesterreichs die deutschen Bundesgenossen zur gemeinsamen Vertheidigung aufrufen würde.

Nach diesen Auseinandersetzungen würde es sich nur um die Fragen handeln, ob eine solche Besorgniß in diesem Augenblicke vorhanden sei, ob eine solche Besorgniß durch die gegenwärtige Situation irgendwie begründet ist?

Als Antwort darauf würden wir einen Aufsatz in der „N. N. Z.“ ansehen, der über die neuesten Truppenaushebungen in Westrußland und den Marsch der Garden nach Warschau spricht. Der Verfasser sucht darin darzulegen, daß Rußland die Freiheit des Handels wieder zu gewinnen suche, indem es Oesterreichs Macht und Willen zu brechen bemüht ist. Nach der Auseinandersetzung, daß dieses nur durch einen Kampf von Polen her möglich ist, beweiset es, daß diese Truppenaushebung Rußlands keine Drohung mehr, sondern eine Herausforderung an Oesterreich ist, und dieser Herausforderung gegenüber muß sich Deutschland zu einer deutlichen Antwort entschließen. Jetzt genügt für Deutschland, sagt der bekannte militärische Berichterstatter des erwähnten Blattes, noch ein unbedeutender Einsatz, eine geringe Anstrengung; denn bei der moralischen Stellung der deutschen Staaten ist auch eine solche dem In- und Auslande gegenüber ein Pfand, welches Deutschland auf seinem letzten Blutstropfen einlösen wird.

Wir hoffen es, daß Deutschland die hohe Wichtigkeit seiner Mission im gegenwärtigen Augenblicke einsehen und erfassen werde, daß Oesterreich und Preußen die Geschicke Deutschlands, und mit ihnen die Zukunft europäischer Bildung und Kultur kräftigt und entschlossen wahren werden.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Die „E. Z. G.“ meldet vom südlichen Kriegsschauplatz Folgendes:

Nach Berichten aus Galacz vom 18. September sind die Türken unter Mossan Pascha an der von Galacz zwischen der Donau und dem See befindlichen Straße bis an den Pruth vorgeückt und haben im Angesichte von Reni mit dem Aufwerfen von Batterien begonnen, ohne von den Russen belästigt zu werden. General Eiders hat sein Hauptquartier in Tutschlow an dem Kilia-Donauarme. Ismail ist für jeden Verkehr abgeschlossen und wird noch immer an Erweiterung der Ausbesserungen des Hafens, wo sich die russische Donauflotte vollzählig befindet, gearbeitet. Uebrigens haben die Russen eine streng defensive Stellung eingenommen und nicht verlassen. Gemessene Befehle sind den Vorposten gegeben, das unthwillige Feuer gegen die Donau zu vermeiden.

Aus Schumla den 14. September schreibt man, daß 4000 Mann türkische Truppen, die dort im Lager standen, Befehl erhalten haben, nach Barna zu marschiren, wo sie sich gleichzeitig mit den französischen Reservetruppen einschiffen und an den Operationen in der Krim Theil nehmen werden. Die Reserve, welche in Barna konzentriert wird, soll auf einen Stand von 20.000 Mann gebracht und nach Einschiffung derselben noch eine zweite Reserve für die Krim in der Stärke von 30.000 Mann gebildet werden, so daß das Heer in der Krim mit Einrech-

nung der Matrosen eine Stärke von circa 150.000 Mann erreichen würde.

Ein türkisches Dampfboot ist am 19. September von Cap Baba in Barna eingelaufen, und hat gestern hier eingetroffene Nachrichten aus der Krim vom 16. September gebracht. Die Feldherren der Allirten haben sich geeinigt, das erste Kriegsbulletin erst dann auszugeben, wenn ihre Truppen im Angesichte Sebastopols stehen werden. Die Rhebe in der Nähe von Cap Baba ist vortrefflich und gegen Nordwinde geschützt. Der in der Nähe von Cupatoria befindliche See trägt bereits englisch-französische Barken, die vom Meere zu Lande dahin geschafft wurden.

Nach einer heute aus Cap Baba hier eingetroffenen Nachricht vom 17. d. sind die bis zum 16. wahrgenommenen Vertheidigungsmittel der Russen keineswegs so großartig, als sie geschildert wurden. Man zweifelt sogar, daß die Russen früher als vor den Mauern von Sebastopol Widerstand zu leisten in der Lage sein werden.

Ueber die Landung der Krim-Expedition bei Cupatoria vom 14. September erfährt man über Bukarest und Belgrad noch nachträglich Folgendes: Es wurden stündlich 4—5000 Mann ausgeschifft, somit um 3000 Mann weniger, als man vernommen hatte. Es sollten nämlich stündlich 7—8000 Mann an das Land gesetzt werden. Bei den vorgenommenen Rekognoscirungen der Küste hat es sich gezeigt, daß die russischen Karten, wie man glaubt, absichtlich durchaus falsch entworfen sind. Wo sich Klippen, Sandbänke und sonstige Schifffahrtshindernisse befinden, ist vortreffliches Fahrwasser eingezeichnet, und im Gegentheil finden sich statt merklich gutem Fahrwasser Felsbänke und Riffe. Die sämtlichen Höhenpunkte der Krim sind mit Telegraphen versehen. Von den Höhen von Sebastopol und Simferopol kann man die Bewegungen der Truppen und Schiffe auf viele Meilen weit sehen. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß die Russen die Landungsoperationen genau beobachteten. Seit 12. September kreuzen an der ganzen Küste der Krim feindliche Kriegsschiffe, und ist gleichsam eine Vorpostenkette von Schiffen daselbst gebildet. Je nach dem Vorrücken der Landtruppen werden sich die Schiffe in den verschiedenen geeigneten Ankerplätzen der Küste sammeln. Nach der Ausschiffung wurde die Flotte in ein Kampf-, ein Rekognoscirungs- und ein Reservegeschwader geteilt. Die Landung war von so glänzendem Erfolge begleitet, daß die Truppen schon fünf Stunden nach derselben eine offensive Stellung einnehmen konnten.

Die heutigen Berichte aus Odessa sind vom 19. d.: Noch immer ist ein feindlicher Akt gegen die Hafenstadt nicht unternommen worden. In der Umgebung von Odessa nehmen die Truppenmärsche kein Ende. Starke Kolonnen ziehen in vielen Richtungen gegen die Krim, wo es an Kerntuppen fehlen soll. Es heißt, die Russen würden ihre Operationen in der Krim mit der Entsetzung Sebastopols und nicht früher beginnen. — Die bei Nikolajeff gestandenen Truppen sind bereits in der Nähe von Perikop eingetroffen.

Nach einer den fremden Konsuln in Odessa gemachten Mittheilung wurde das Getreideausfuhrverbot bis zur weiteren Entscheidung verlängert.

Oesterreich.

Wien, 26. September. Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Ferdinand Maximilian wird im Monate Oktober nach Triest reisen, um Höchstherrn Posten als Marine-Oberkommandant zu übernehmen.

— Se. M. der König der Belgier wird gelegentlich seiner gegenwärtigen Reise auch Oesterreich besuchen. Unbestimmt ist es noch, wie weit Höchstderselbe seine Reise auf österreich. Gebiet auszudehnen beabsichtigt.

— Der Hospodar der Walachei, Fürst Stirbey, machte heute seine Abschiedsbesuche. Seine Abreise ist für die nächsten Tage festgesetzt und wird jedenfalls noch in dieser Woche erfolgen.

— Der Hospodar Fürst Stirbey geht in Begleitung des k. k. Generalkonsuls, Herrn Ministerialrathes v. Laurin am Donnerstag mit Separatdampfboot über

Giurgewo nach Bukarest ab, wo er am 3. Oktober eintreffen dürfte.

— Der hier eingetroffene ägyptische Agent in Berlin, Herr Arokal Bey, wird acht Tage in der Residenz verweilen und verschiedene Einkäufe von Industriegegenständen für den Bizekönig veranlassen.

— Der hier befindliche Adjutant des Fürsten Daniel von Montenegro, Herr Biladinowitsch, hat kurz nach seiner Ankunft in Wien dem k. russ. Gesandten, Fürsten v. Gortschakoff, ein Schreiben des Fürsten Daniel überreicht, in welchem kundgegeben ist, daß Montenegro entschlossen sei, daß russ. Subsidium aufzugeben.

— Die auf allerhöchste Anordnung für Se. M. König Friedrich August von Sachsen getragene Hoftrauer wird Donnerstag abgelegt.

— Die fünf Abtheilungen der ungarischen Finanz-Landesdirektion treten in ihren Standorten zu Ofen, Oedenburg, Preßburg, Kaschau und Großwardein am 30. Oktober d. J. in Wirksamkeit.

— Der kärntnerische Geschichts-Verein erhielt von dem Bildhauer Hrn. Hanns Gasser, in Erfüllung einer der Vereinsdirektion bei seiner vorjährigen Anwesenheit gegebenen Zusage, vor wenigen Tagen eine Anzahl von 27 Gyps-Statuetten (sämmtlich Modelle seiner Kunstschöpfungen) als Geschenk eingekauft.

— Aus Mailand, 20. September, meldet man der „Triest. Ztg.“: Noch im Laufe dieses Jahres wird in unserem Kronlande ein neues Jesuiten-Kollegium aus den Fonds des unlängst verstorbenen Azzagio aus Brescia gegründet werden.

— Der pomologische Verein, als Sektion der k. k. patr. ökon. Gesellschaft in Böhmen, hat sich im Interesse der vaterländischen Obstkultur die Aufgabe gestellt, vom laufenden Jahre an eine bleibende Obstausstellung im Lokale des pomologischen Gartens nächst Prag abzuhalten. Die Obstausstellung hat zunächst die Bestimmung, das große Publikum auf die im Lande kultivirten und in verschiedenen Punkten zerstreut bestehenden, oft wenig bekannten edlen Obstsorten aufmerksam zu machen, den Obstzüchtern die Gelegenheit zu bieten, ihre Früchte zur allgemeinen Anschauung und sachkundigen Beurtheilung zu bringen und auf diese Art, sowohl im Interesse des Einzelnen als auch des ganzen Landes, auf die Veredlung und Verbreitung des Obstbaues möglichst einzuwirken.

— Die Gesamtsomme der zur Gründung eines Militär-Badehospitals zu Karlsbad eingegangenen Beiträge beläuft sich nunmehr mit Einschluß des Erträgnisses der zum Besten dieser Anstalt veranstalteten großen Geldlotterie auf 152.225 fl.

Wien, 26. Sept. Zu Folge der letzten, von der n. ö. Staatsbuchhaltung in der „Wiener Zeitung“ vom 19. August veröffentlichten Totalübersicht des Baufonds für die Botivkirche waren bis Ende Juli 1854:

Bei der Landeshauptkasse, als Baufondskasse, vorrätzig	fl.	fr.
	2,528	45 1/4
Bei der k. k. Staatscentralkasse gegen 4%ige Verzinsung angelegt	1,192,812	6 1/4
Zusammen in beiden Kassen	1,195,340	51 1/4

In dieser Summe sind jene 36.145 fl. 47 fr. inbegriffen, welche aus dem börsenmäßigen Verkaufe der in Gold, Silber und ausländischem Papiergelde eingegangenen Beiträge gelöst wurden.

An subskribirten Beiträgen waren noch ausständig

	133,221	31
Summe der Widmungen in barem Gelde	1,328,562	22 1/4

An Staats- und Privatschuld-papieren waren von verschiedenen Gebern gewidmet, und bei der Landeshauptkasse erlegt

	32,922	40
--	--------	----

Außerdem sind an verschiedenen Gegenständen und Leistungen in natura dem Kirchenbau-fonds besondere Widmungen zugewendet worden, welche bei der Staatsbuchhaltung gehörig eingetragen sind, und seiner Zeit, insoferne sie nicht schon mittlerweile abgestattet wurden, in Anspruch werden genommen werden.

Der Ertrag dieses Kirchenbauvermögens bestand nebst den Interessen der oben erwähnten Staats- und Privatschuld-papiere in der 4%igen Verzinsung der in der Staats-Centralkasse deponirten Summe. Diese Zinsen betragen zwar schon bis Ende Juli d. J. 44.013 fl. 23 3/4 fr., welche dem deponirten Kapitale zugerechnet, in obiger Summe von 1,192,812 fl. 6 1/4 fr. enthalten sind. Um jedoch die Vortheile, welche Se. Majestät mit dem Nationalanleihen zu verbinden geruht haben, jenem Hauptstamme des Kirchenbau-fonds zuzuwenden, welcher nicht schon zunächst in Verausgabung kommt, und demnach längere Zeit fruchtbringend angelegt bleiben kann, hat das unter dem Vorsitze Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Max berathende Comité einhellig beschlossen, sich bei dem Nationalanleihen für den Kirchenbau-fonds mit Einer Million Gulden zu betheiligen.

Indem zu diesem Zwecke von den bei der Staatscentralkasse angelegten Kirchenbau-

fl.	fr.
1,192,812	6 1/4
930,000	—
242,812	6 1/4

so verbleiben noch hievon

Demnach besteht das Kirchenbauvermögen in folgenden Posten:	fl.	fr.
1. Antheil an dem Nationalanleihen	1,000,000	—
2. Bei der Centralkasse angelegter Betrag	242,812	6 1/4
3. Vorrath der Kirchenbau-fonds-hauptkasse	2,528	45 1/4
4. Ausständige Beiträge	133,221	31
Zusammen	378,562	22 1/4

5. Besonders gewidmete Staats- und Privatschuld-papiere 32,922 40 —
6. Außerdem die oben erwähnten besonders gewidmeten Gegenstände und Leistungen in natura, welche zum Theile sehr werthvoll sind, und nach einem mäßigen Werthanschlage eine sehr beträchtliche Summe erreichen. Wir erinnern dießfalls nur an die seiner Zeit veröffentlichten Widmungen der Frau Gräfin Viktoria v. Keglevich, des Hrn. H. Moosbrugger und der kais. Akademie der bildenden Künste, welche sich verpflichteten, je einen ganzen Altar herzustellen, oder an die Widmung eines Altargemäldes von Seite der Zigarrenarbeiterinnen in der Fabrik unter den Weißgärbern, welche hiezu 1000 fl. von ihrem Arbeitslohne bestimmten, oder an die vielen zum Theile kostbaren Kirchenrequisiten, welche bereits zugesagt worden sind.

Von diesen sechs Posten ist die erste zu 5% in Silber, die zweite zu 4% und die fünfte zu verschiedenem Zinsfuße verzinslich, wodurch dem Kirchenbau-fonds so lange, bis die Kapitalien allmählig zur Verwendung kommen, ein bedeutender Zuwachs gesichert ist.

Den eingegangenen Nachrichten zu Folge ist die Theilnahme der Architekten des In- und Auslandes an dem ausgeschriebenen Konkurse ungemein lebhaft. Wenn es erlaubt ist, aus dem Eifer, zu welchem der Aufruf des erhabenen Bauherrn die künstlerischen Kräfte geweckt hat, einen Schluß zu ziehen, so kann man bis zum 31. Jänner 1855, als dem Ende der Konkursfrist, nicht nur einer großen Anzahl von Entwürfen, sondern auch sehr bedeutenden Schöpfungen unter diesen, entgegensehen.

Wien, 27. Sept. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht sind gestern Mittags 1 Uhr auf der Reise von Lemberg nach Wien und von Tarnow kommend, in Krakau eingetroffen.

Italien.

Rom, 19. September. Die Leiche Sr. Eminenz des Kardinals Mai wurde am 12. von Albano übergeführt und am 13. Vormittag in der Kirche Santa Anastasia, deren Titular er war, feierlich beigesetzt. Alle hier anwesenden Kardinäle, wie auch der h. Vater selber, wohnten der Todtenmesse bei, welche Se. Eminenz Kardinal Ferretti zelebrirte. Nach dem Requium sprach Se. Heiligkeit selber die Absolution über der Leiche. Der Tod hat Mai's großartiger literarischer Thätigkeit in einem Augenblick ein Ende gemacht, wo er bereits den Druck einer neuen Reihe inediten

aus vatikanischen Handschriften gesammelter Werke der bedeutendsten frühern und spätern Kirchenväter in der Propaganda vorbereitet hatte. Noch mehr zu bebaun ist, daß er seine achtzehnjährige Arbeit über den berühmten Codex der Vatikan Nr. 1209 aus dem fünften Jahrhundert, welcher die griechische Uebersetzung der Siebenzig von den Schriften des alten Bundes und den griechischen Urtext des neuen enthält, nicht hat veröffentlichen können. Das Hauptwerk, nämlich die Feststellung des Textes, ist jedoch nicht allein abgethan, sondern auch in der Propaganda bereits gedruckt. Aber die Vorrede fehlt, und mit ihr Schlüssel und Auskunft über das befolgte kritische Verfahren. Der h. Vater gestattete vor Kurzem, ihm dieß Bibelwerk zu widmen.

Palermo, 12. September. Das „Giorn. uff.“ schreibt: Die Sterblichkeit nimmt sowohl hier, als auch in dem unglücklichen Messina bedeutend ab; in Messina starben gestern, telegraphischen Nachrichten zu Folge, nur mehr 44, hier 19 Cholerafranke. Die Epidemie hat im Ganzen einen viel mildern Charakter angenommen. Die von hier in Folge eines Regierungsauftrages freiwillig nach Messina abgegangenen Priester, Aerzte, Polizeibeamten u. befinden sich durchgängig sehr wohl.

Frankreich.

An die Landung des Expeditions-Heeres bei Eupatoria knüpft die „Patrie“ folgende Betrachtungen:

„Das verbündete Heer“ — sagt sie — „hat in einer Entfernung von 60 Kilometer zu seiner Linken Perekop, den Schlüssel zu dem einzigen Landwege, durch welchen die Krim mit dem übrigen Rußland in Verbindung steht, während sich 80 Kilometer weit rechts ihr eigentliches Ziel, Sebastopol, befindet. (Nach den vorliegenden Karten ist Perekop weiter von Eupatoria entfernt, als Sebastopol.) Das Heer kann also in drei Tagen über Kontougan, Togail und Naiman nach Perekop gelangen und in vier Tagen über Simpheropol, die Hauptstadt der Krim, auf einer ziemlich guten Poststraße nach Sebastopol. Wir haben allen Grund zur Annahme, daß die Landung binnen Kurzem vollendet sein werde, und daß, während ein Theil unserer Truppen nach Perekop marschirt, um die Halbinsel vollständig zu isoliren und allen etwa aus dem Innern des moskowitzschen Reiches heranziehenden Verstärkungen den Weg abzuschneiden, der größere Theil unserer Streitkräfte über Sak (18 Kilometer von Eupatoria), Tulat (15 Kilometer von Sak) auf Simpheropol zu marschiren. In einer Entfernung von 8 Kilometer von dieser Stadt kommt man auf die große Poststraße, welche von Perekop nach Sebastopol führt. Abgesehen davon, daß Eupatoria und Simpheropol unsere Truppen mit Lebensmitteln versorgen können, bilden sich auch Zwischenpunkte auf der Haupt-Operationslinie, welche, von der Flotte, als der natürlichen Operationsbasis unserer Armee, ausgehend, ihre Strahlen nach Sebastopol entsenden. Das verbündete Heer hat also durch die glücklich bewerkstelligte Landung mit einem einzigen Schlage gewonnen: 1) einen schönen natürlichen Waffenplatz, Eupatoria, welcher seine Operationsbasis stützt; 2) eine vortreffliche Operationslinie, welche es in zwei Mal 24 Stunden nach der Hauptstadt des zu erobernden Landes führt; 3) die Möglichkeit, dem Feinde, trotz seiner angeblichen unzählbaren Heere, jedes Mittel zur Herbeischaffung von Hilfstruppen abzuschneiden und so die Krim vollständig von dem übrigen Rußland zu trennen, da der Seeweg versperrt ist; endlich 4) von der am wenigsten besetzten Seite Sebastopol zu erreichen, wofür es nicht einem feindlichen Heere gelingt, unsere Truppen auf die Küste zurückzuwerfen. Wir müssen nun abwarten, ob die Russen aus Sebastopol ein neues Silistria machen werden. Zu den eben aufgezählten Vorteilen, welche Eupatoria als Landungsplatz bietet, kommt noch ein anderer, welcher in strategischer Hinsicht von der größten Wichtigkeit ist. Angenommen, daß die nach Perekop entsandten Truppen gegen eine gar zu überlegene Streitmacht zu kämpfen haben und sich zum Rückzuge genöthigt sehen, so finden sie, wenn sie sich nach ihrem Waffenplatze zurückziehen, entweder

Verstärkungen, welche ihnen die Flotte sendet, oder Verstärkungen, die von dem Belagerungsheere detachirt werden, oder endlich den Rest des Heeres, der nöthigenfalls für einen Augenblick die Belagerung aufheben kann. Das verbündete Heer kann sich mithin, wenn es genöthigt ist, eine Schlacht zu liefern, in zwei Tagen auf einem Punkte konzentriren und mit allen seinen vereinigten Streitkräften vermittelst eines Manövers, welches es den Flotten nähert, dem Feinde die Stirn bieten.“

Großbritannien.

London, 22. September. Lord Dundonald widerspricht der Angabe des „Standard“, als habe er je eine Unterredung mit Lord Aberdeen gehabt, in welcher es sich darum handelte, ihm den Befehl über die Ostseeflotte zu übertragen. Zugleich benutzt er diese Gelegenheit, um Sir G. Napier gegen diejenigen seiner Widersacher zu vertheidigen, welche meinen, er hätte mehr in der Ostsee thun können, als er in Wirklichkeit während des diesjährigen Feldzuges geleistet habe.

Rußland.

Aus Odessa, 15. September, wird berichtet: Das Getreide-Ausfuhrverbot wurde bis zur weiteren Entscheidung verlängert.

Die kaiserlich russische Regierung hat die neutralen Mächte aufgefordert, alle Konsular-Funktionäre, welche Unterthanen einer der kriegführenden Mächte sind, durch Angehörige neutraler Staaten zu ersetzen. In Folge dieses Ansinnens wurde auch der k. k. österreichische Konsular-Agent Lagoria in Tendostia (Kassa), da er französischer Unterthan ist, seines Postens enthoben, welcher vor der Hand unbesetzt verbleibt. Die Konsulargeschäfte für diesen Bezirk werden vorläufig von dem k. k. Vizekonsulate in Kertsch besorgt.

Nach Odessa sollen 4 Lanzierregimenter kommen. Die Besatzung der Umgebung wird dadurch bis 30.000 Mann erhöht.

Aus Bessarabien langten Nachrichten ein, daß die Truppenmärsche nach dem Innern fort dauern. Die hiergebliebenen Offiziersfrauen, welche Aussicht zu haben glaubten, sich zu ihren Ehegatten verfügen zu können, müssen noch weiterhin getrennt sein, da die von der Armee einlangenden Briefe keine Hoffnung auf baldige Waffenruhe geben.

Nach längerem Stillstande langten hier wieder einige Berichte über die Bewegungen der vereinten Flotten an.

Eine von Sebastopol angekommene Depesche meldet, daß am Cap Lukul, zwischen Eupatoria und Sebastopol, an der Mündung eines Flüsschens, seit mehreren Tagen 3 Räderdampfer und eine Schraubenfregatte ankern.

Der binnen 9 Tagen von Konstantinopel gestern hier anhergelangte Schiffskapitän J. Gwodanovich, „Brigg Appe“, erzählt, daß er am 9. I. M. auf der Höhe von Sulina in einer Entfernung von 40 Seemeilen eine Flottenabtheilung, welche 30 Transportschiffe begleitete, und am 10. I. M. abermals eine Abtheilung von 10 Dampfern und 5 Linien Schiffen gesehen habe.

Da an beiden Tagen sehr heftiger Wind wehte, so konnte keines der Kriegsschiffe mit der genannten Brigg kommunizieren.

Zum Festungskommandanten von Ismail wurde General-Lieutenant Löchner ernannt — ein altgedienter erfahrener Militär, welcher schon im Jahre 1829 den türkischen Krieg als Generalmajor und Genie-Chef mitgemacht hat. Seine Bestimmung nach Ismail beweist, daß man derselben besondere Wichtigkeit beilegt, denn Löchner war bis jetzt Chef sämtlicher Festungen von Neu-Rußland, und ein Theil der Werke in Ismail wurde unter seiner Leitung ausgeführt.

Gestern kam aus Nikolajeff ein kleiner Dampfer, welcher die bis jetzt geborgenen Maschinenbestandtheile der gestrandeten Fregatte „Tiger“ nach dem genannten Hafen abführte, indem er die damit beladene Barke ins Schlepptau nahm.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, 26. Sept. Se. Majestät der König hat der jütländischen Deputation durch seinen Kabinetsekretär wissen lassen, daß er, nachdem der Inhalt der Adresse ihm bekannt geworden, der Deputation eine Audienz nicht ertheilen könne.

Paris, 27. September. Nichts Erhebliches. Bloß der „Constitutionnel“ erwähnt eines Gerüchtes, daß die Verbündeten in der Krim einen kleinen Vortheil errungen hätten.

Theater.

Die Direktion führt uns ihre ersten Kräfte nach und nach in ihren Glanzparthien vor, was wir jedenfalls billigen, indem wir hierdurch mit den einzelnen Persönlichkeiten genau bekannt werden, und so nach auch die Anforderungen hinsichtlich des Ensembles auf bestimmte Grundlage stellen können. In „Steffen Langer aus Glogau“ gab die Titrolle Hr. Fischer mit lebensfrischer Natürlichkeit und Wahrheit bis in die feinsten Nuancen, und wurde hierbei durch das anmuthvolle und warme Spiel des Fräulein Calliano (Klärchen) eingreifend unterstützt. Lebhafter, allgemeiner Beifall sowohl bei offener Szene als beim Abschlusse zeichnete diese beiden sehr gebiegenen Leistungen aus. Würdevoll, richtig aufgefaßt und durchgeführt war auch Herr Steinbeck's „Peter I.“ Frln. Dardenne (Zarscha) befriedigte. Hr. Graubner, der schon im „Milatte“ den „Plato“ gänzlich vergriffen hatte, war auch als „Basilowit“ ungenügend. Wir wollen indessen abwarten, bis wir ihn in einer bedeutenderen Parthie gesehen haben werden. Die sonstigen Mitwirkenden trugen nach Kräften zum Gelingen des Ganzen bei.

In „Ferdinand Raimund“, von Elmar, war es der Gesangsdomiker, Hr. Baumann, der in der Titelparthie der Träger des Stückes war. Da wir vor der Hand vorzugsweise über die Darsteller sprechen wollen, so abstrahiren wir von der Kritik der Stücke selbst, sonst müßten wir diese vermeintliche Apotheose des so sehr und mit Recht beliebten Volksdichters Raimund als nicht gelungen bezeichnen, und zwar in Hinsicht der Grundidee, als der Anlage selbst, mehr noch aber in der Ausführung, da das Ganze nur aus Szenen zusammengewürfelt ist, die unter sich in fast keiner Verbindung stehen, also von einer Einheit des Ganzen, welche ein wesentliches Erforderniß jeder dramatischen Dichtung ist, keine Rede sein kann. Uebergend die dramatischen Mängel, sehen wir uns doch recht gerne die Persönlichkeit des unsterblichen Raimund vorführen, wenn auch in der Darstellung hie und da Einiges zu wünschen bleibt. Herr Baumann hat mit sichtbarer Liebe den Charakter erfaßt, und hat er auch das Original nicht erreicht, so hat er jedenfalls billigen Anforderungen entsprochen. Sein Liedervortrag hatte sich eines großen Beifalls zu erfreuen, und in einzelnen Momenten riß er das Publikum durch Wärme des Spiels, durch Begeisterung zu stürmischem Applause hin. Hr. Kurz (Fr. Tren), Frln. Calliano (Amalie) und Hr. Fischer (d'Orange) befriedigten vollkommen; Herr Steinbeck (Präsident) trug hie und da etwas scharf auf, doch verdarb er nichts. Hr. Lazzar (Rose) genügte ebenfalls. Das Ensemble war gerundet, die Ausstattung recht lobenswerth, somit der Totalindruck ein günstiger.

Im Ganzen können wir nur wiederholen, daß sich das allgemeine Urtheil, dem wir uns gerne anschließen, täglich mehr befestiget, daß die diesjährige Gesellschaft befriedigend ist, und daß wir angenehmen Theaterabenden mit Zuversicht entgegen sehen.

Dr. Klun.

Theater.

Heute: zum 1. Male:

Ein Lustspiel,

Lustspiel in 3 Aufzügen von Benedix.
Samstag, den 30. d.

Marie, die Tochter des Regiments,

Vaudeville in 2 Aufzügen.
Sonntag, den 1. Oktober:

„Der Verschwander“

Original-Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen, von Ferd. Raimund.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 27. September Mittags 1 Uhr.

Die Börse war heute ohne besonderen Grund flau in Effekten, das Geschäft wenig bedeutend, die Kursvariation jedoch nicht von Belang.

5% Metall. drückten sich von 84 1/2 auf 84, 1854er Lose von 96 1/2 auf 96; der Rückgang betrug gegen gestern beiläufig 1/2 pSt.

Dampfschiff-Aktien wurden von 568 bis 564 verhandelt. Fremde Wechsel und Comptanten zogen um 1/2 pSt. an. Der Begehr nach Gold war groß und veranlaßte zunächst das Höhergehen der Devisen-Kurse.

Zum Schluß machte sich auf günstige Nachrichten wieder eine bessere Tendenz geltend.

Amsterdam — Augsburg 117 1/2. — Frankfurt 116 1/2. — Hamburg 86 1/2 Brief. — Livorno 113 1/2. — London 11.25. — Mailand 115 1/2 Brief. — Paris 137 1/2.

Staatsschuldschreibungen zu 5%	84 1/2 — 84 1/2
detto " S. B. " 5%	95 — 95 1/2
detto " " 4 1/2%	73 1/2 — 73 1/2
detto " " 4%	65 1/2 — 65 1/2
detto " " 3%	51 1/2 — 51 1/2
detto " " 2 1/2%	41 — 41 1/2
detto " " 1%	17 1/2 — 17 1/2
Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. 4%	89 1/2 — 90
detto 1852 " 4%	88 — 88 1/2
detto Gloggnitzer m. R. " 5%	91 1/2 — 92
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	80 1/2 — 81
detto anderer Kronländer	76 — 79
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	224 — 224 1/2
detto detto 1839	132 1/2 — 132 1/2
detto detto 1854	96 1/2 — 96 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 1/2 — 58
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	92 — 95
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1256 — 1258
detto ohne Bezug	1042 — 1044
detto neuer Emission	1004 — 1006
Escomptebank-Aktien	94 1/2 — 94 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	173 1/2 — 173 1/2
Wien-Kaaber	86 — 86 1/2
Budweis-Einz-Gmundner	260 — 262
Presb. Tyren. Eisenb. 1. Emission	17 — 20
2. " mit Priorit.	30 — 35
Debenburg-Wien-Neusüßdörfer	62 — 62 1/2
Dampfschiff-Aktien	564 — 566
detto 12. Emission	553 — 555
detto des Lloyd	556 — 558
Wiener-Dampfmühl-Aktien	128 — 129
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	— 96
Nordbahn detto 5%	87 — 87 1/2
Gloggnitzer detto 5%	77 1/2 — 77 1/2
Donau-Dampfschiff detto 5%	85 — 85 1/2
Como Rentcheine	14 1/2 — 14 1/2
Esterházy 40 fl. Lose	85 1/2 — 85 1/2
Windischgrätz-Lose	29 1/2 — 29 1/2
Waldstein'sche "	29 — 29 1/2
Regelwisch'sche "	10 1/2 — 10 1/2
Kaisert. vollwichtige Dukaten-Agio	22 1/2 — 23

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 28. September 1854.

Staatsschuldschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	84 1/2
detto " " 4 1/2 " "	73 1/2
detto " " 3 " "	51
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	132 5/8
Lotto-Anlehen v. J. 1854	96 5/16 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1737 1/2 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	562 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	558 3/4 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 28. September 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	117 5/8	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver.) eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	116 5/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	86 3/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-25	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	115 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken Guld.	137	2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 27. September 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Brief.	Geld.
detto Rand- detto "	22 1/2	21 3/8
Napoleons d'or "	9.14	9.12
Souverains d'or "	16.8	16.6
Friedrichs d'or "	9.27	9.25
Preussische "	9.43	9.40
Engl. Sovereigns "	11.33	11.31
Ruß. Imperiale "	9.31	9.30
Doppie "	31 1/2	31 1/2
Silberagio "	18 1/2	18

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 27. September 1854.

Hr. Josef Poliso, k. k. Appellationsrath, — und Hr. Stephan Widig, Gymnasial-Direktor, von Graz nach Triest. — Hr. Eugen Edler v. Blumfeld, k. k. Polizei-Direktor, von Wien nach Venedig. — Hr. Alois Ritter v. Rosenbaum, k. k. Polizei-Kommissär, — und Hr. Eugen Pavani, k. k. Oberlandesgerichts-Adjunkt, von Wien nach Triest. — Hr. Ludwig Strzysnky, Gutsbesitzer, von Triest nach Lemberg. — Hr. Josef v. Gall, Gutsbesitzer, von Graz. — Hr. Giustalla Cantarelli, Weißgerber, von Graz nach Udine.

— Hr. Alexander Baron Normann, — und Hr. Friedrich Zinne, Rentiers, — und Hr. Anton Malgromi, Beamte, von Triest nach Wien. — Karl Meynier, Privatier, von Wien nach Triume.

3. 566. a (3) Nr. 4874

In Folge §. 65 der Gemeindeordnung sind die Vorschläge über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt- oder Gemeindekasse für das Verwaltungsjahr 1855 verfaßt, und liegen bei der Stadtkasse durch 14 Tage zur öffentlichen Einsicht auf. Die darüber von den Gemeindegliedern vorgebrachten Erinnerungen werden zu Protokoll genommen.

Stadtmagistrat Laibach am 23. September 1854.

3. 1546. (1) Nr. 8841

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird in der Exekutionssache des Josef Papesch von Selo, wider Andreas Penarzhizh von Studeno, pcto. 38 fl. c. s. c., mit Beziehung auf das diesfällige Edikt vom 16. August d. J., Zahl 7781, weiter bekannt gegeben, daß über Einverständnis beider Theile die auf den 2. Oktober d. J. angeordnete erste Feilbietungstagsatzung mit dem als abgehalten angesehen wird, daß es bei der auf den 2. November und 2. Dezember d. J. angeordneten zweiten und dritten Tagsatzung unverändert zu verbleiben habe.

Laas am 17. September 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:

Roschier.

3. 1542. (2) Nr. 2091

E d i k t.

Vor dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird in der Exekutionssache der Frauen Antonia Gräfin Ursini v. Blagai und Anna Freiin v. Billichgras, die exekutive öffentliche Versteigerung, der am Laibach-Flusse nächst Kaltenbrunn gelegenen, dem Herrn Johann Brezelnik gehörigen landwirtschaftlichen Thurner-Mahlmühle sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Wald und Zugehör, im Schätzungswerte von 18750 fl., und des im städtischen Grundbuche sub Rektf. Nr. 107 vorkommenden halben Tirnauer Waldanteils, im Schätzungswerte von 660 fl., wegen schuldiger 4000 fl. und 1000 fl. c. s. c., am 30. Oktober, am 30. November und am 20. Dezember d. J., jedesmal Vormittag um 10 Uhr abgehalten, wobei bemerkt wird, daß diese Realitäten bei der dritten Feilbietungstagsatzung allenfalls auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintengegeben werden.

3. 968. (14)

k. k. ausschließendes
neuerfundene

Anatherin-
des J. G.

Privilegium auf das
allgemein beliebte

Mundwasser
Popp,



praktischer Zahnarzt und Privilegien-Inhaber in Wien.

Dieses Mundwasser, von der medicinischen Facultät geprüft und durch eigene Erfahrung erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung sowohl künstlicher als hoher Zähne und Wurzeln, und gegen den Tabakgeruch; es bewährt sich aber auch als ein vorzügliches Mittel gegen leicht blutendes Zahnfleisch, bei Schwinden desselben, und dadurch Lockerwerden der Zähne, indem es das Zahnfleisch stärkt. Dieses Mundwasser ist als das erprobt beste Mittel zur Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches bekannt.

Ein Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung kostet fl. 1. 20 kr. G. M.

Vegetabilisches

Zahnpulver

von J. G. Popp, Zahnarzt u. Privil. Inhaber des Anatherin-Mundwasser in Wien, Stadt, Goldschmidgasse Nr. 604.

Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt. 1 Schachtel kostet 36 kr.

Die Niederlage von obigen beiden Artikeln ist in Laibach bei Alois Raissell, zum Feldmarschall Grafen Radetzky.

Der Landtafel- und Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zu Jedermanns Einsicht bereit.

k. k. Bezirksgericht Laibach II. Sektion am 12. August 1854.

Der k. k. Bezirksrichter:
Dr. v. Schrey.

3. 1540. (2)

Aecker = Verpachtung.

Am 2. Oktober 1854 um 3 Uhr Nachmittags, werden die der Filialkirche St. Christoph eigenthümlich gehörenden, beim Bezi grad liegenden 3 Aecker auf 6 Jahre, mittelst in loco abgehaltener Lizitation in Pacht gegeben, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Vorsiehung der Filialkirche St. Christoph am 27. September 1854.

3. 1541. (2)

Bei einer Privat-Lehranstalt in Triest sind zwei Lehrerstellen, eine für die zweite und eine für die dritte Klasse, jede mit einem jährlichen Gehalte von 500 fl., letztere auch mit freier Kost und Wohnung, zu besetzen.

Die Bewerber um diese Stellen wollen sich bis Samstag den 30. d. M., mit Zeugnissen über die zurückgelegten Studien, im Zeitungs-Comptoir melden.

3. 1539. (2)

Ein schwarzer Hühnerhund, im zweiten Feld, stockhaarig, von feinstem Dressur, hasenrein; es garantirt dafür und derselbe ist zu haben bei Andreas Pratter, Kaffeehändler in Gili.

In der Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg'schen Buchhandlung in Laibach sind theils vorräthig, theils werden Bestellungen angenommen auf

sämmtliche im k. k. Gymnasium und der Realschule gebrauchten

Schulbücher.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LII.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen **Gulden**
1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Seisenberg.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen **Gulden**
13.430

Hr. Josef Fersche, Grundbes.	20
" Anton Germ, dto.	20
" Anton Fortuna, dto.	20
" Anton Blattnik, dto.	20
" Josef Widmar, dto.	20
" Josef Schusterschizh, dto.	20
" Jakob Widmar, dto.	20
" Michael Supanzhizh, dto.	20
" Franz Grovath, dto.	20
" Anton Janzher, dto.	20
" Franz Oberstler, dto.	20
" Anton Globokar, dto.	40
" Josef Mauer, dto.	40
" Jerni Savudnik, dto.	20
" Anton Blattnik, dto.	20
" Jakob Schusterschizh, dto.	20
" Josef Sabakovich, dto.	20
" Martin Vidiz, dto.	20
" Franz Saletu, dto.	20
" Anton Novak, dto.	20
" Paul Mauer, dto.	40
" Anton Mauer, dto.	40
" Anton Bekan, dto.	20
" Jakob Koschak, dto.	20
" Josef Krall, dto.	20
" Josef Globokar, dto.	20
" Paul Kistner, dto.	40
" Anton Germ, dto.	20
" Franz Ferlin, dto.	40
" Anton Adler, dto.	40
" Josef Dru, dto.	20
" Anton Lunder, Schullehrer	40
Die Marktgemeinde Seisenberg	100
Hr. Franz Schleibach, Grundbes.	40
" Matthäus Gregorizh, dto.	20
" Anton Gregorizh, dto.	20
" Andreas Gregorizh, dto.	20
" Mathias Gregorizh, dto.	20
" Georg Blattnig, dto.	20
" Franz Tekauzhizh, dto.	40
" Anton Gregorizh, dto.	20
" Mathias Muchizh, dto.	20
" Josef Mitlich, dto.	20
" Michael Mischmasch, dto.	20
" Martin Mitlich, dto.	20
" Anton Supanzhizh, dto.	20
" Josef Supanzhizh, dto.	20
" Anton Hozhevar, dto.	20
" Jakob Papesch, dto.	20
" Kaspar Hozhevar, dto.	20
" Andreas Skufza, dto.	20
" Franz Widmar, dto.	20
" Johann Schinkouz, dto.	20
" Josef Mirtizh, dto.	20
" Jakob Novak, dto.	20
" Josef Sever, dto.	20
" Franz Woldan, dto.	20
" Johann Tomschizh, dto.	20
" Jakob Papesch, dto.	20
" Johann Woldan, dto.	20
" Simon Zane, dto.	100
" Josef Blattnik, dto.	20
" Jakob Tekauzhizh, dto.	20
" Josef Turk, dto.	20
" Josef Skufza, dto.	20
" Martin Skufza, dto.	20
" Georg Novak, dto.	20
Hr. Agnes Hozhevar, dto.	20
Hr. Johann Pluth, dto.	20
" Martin Skufza, dto.	20
" Mathias Widmar, dto.	20
" Josef Skufza, dto.	20
" Martin Rus, dto.	20
" Jakob Skufza, dto.	20
" Mathias Konte, dto.	20
" Barthl. Blattnik, dto.	20
" Anton Blattnik, dto.	20
" Anton Skufza, dto.	20
" Josef Skufza, dto.	20
" Anton Tekauzhizh, dto.	20
" Josef Pluth, dto.	20
" Martin Boben, dto.	20
" Michael Konte, dto.	20
" Johann Boben, dto.	20
" Jakob Blattnig, dto.	20
" Josef Kastellizh, dto.	20
" Franz Novak, dto.	20
Hr. Anna Tomschizh, dto.	20
" Matthäus Boben, dto.	20

Hr. Michael Gregorizh, Grundbes.	20
" Martin Widmar, dto.	20
" Jakob Skebe, dto.	20
" Jakob Skufza, dto.	20
" Josef Skufza, dto.	20
" Martin Hrenn, dto.	20
" Johann Skufza, dto.	20
" Johann Perjatu, dto.	20
" Martin Kastellizh, dto.	20
" Johann Turk, dto.	20
" Jakob Perjatu, dto.	20
" Andreas Lebstock, dto.	40
" Fr. Maria Rus, dto.	20
Hr. Jerni Mischmasch, dto.	20
" Johann Mischmasch, dto.	20
" Michael Blattnik, dto.	20
" Martin Mallik, dto.	20
" Martin Strekel, dto.	20
" Johann Schusterschizh, dto.	20
" Jakob Skufza, dto.	20
" Georg Turk, dto.	20
" Anton Klinz, dto.	20
" Anton Hozhevar, dto.	20
" Anton Kastellizh, dto.	20
Hr. Margareth Mischmasch, dto.	20
Hr. Florian Perko, dto.	20
" Anton Perko, dto.	20
" Anton Hozhevar, dto.	20
" Jakob Muchizh, dto.	20
" Anton Perko, dto.	20
" Martin Skreiner, dto.	20
" Andreas Turk, dto.	20
" Anton Grovath, dto.	20
" Josef Kastellizh, dto.	20
" Franz Mischmasch, dto.	40
" Jakob Skerl, Pfarrvikar	100
" Simon Zann, Kooperator	220
" Josef Schusterschizh, Grundbes.	20
" Anton Skufza, dto.	20
" Michael Jaklich, dto.	20
" Jakob Skufza, dto.	20
" Mathias Konte, dto.	20
" Josef Papesch, dto.	20
" Martin Tekauzhizh, dto.	20
" Josef Slavizh, dto.	20
" Matthäus Tekauzhizh, dto.	20
" Jakob Blattnik, dto.	20
" Mathias Skebe, dto.	20
" Franz Tekauzhizh, dto.	20
" Johann Febr, dto.	20
" Josef Papesch, dto.	20
" Martin Kovazh, dto.	20
" Johann Papesch, dto.	20
" Josef Florianzhizh, dto.	20
" Johann Walland, dto.	20
" Florian Muellei, Pfarrvikar	50
Die Zitiakirche St. Agnes	50
Das Armeninstitut in Hinnach	50
Hr. Anton Woldan, Grundbes.	20
" Josef Bluth, dto.	20
" Michael Blattnik, dto.	20
" Jakob Germ, dto.	20
" Martin Glich, dto.	20
" Johann Legar, dto.	20
" Anton Widmar, dto.	20
" Josef Mitlich, dto.	20
" Martin Novak, dto.	20
" Josef Breznik, dto.	20
" Anton Tomschizh, dto.	20
" Johann Perko, dto.	20
" Josef Potozhan, dto.	20
" Anton Pezbnik, dto.	20
" Franz Sever, dto.	20
" Franz Schampel, dto.	20
" Johann Widmar, dto.	20
" Jerni Widmar, dto.	20
" Jakob Woldan, dto.	20
" Mathias Woldan, dto.	20
" Martin Erschel, dto.	20
" Anton Hozhevar, dto.	20
" Mathias Reier, dto.	20
" Johann Skufza, dto.	20
" Michael Schniderschizh, dto.	20
" Josef Schniderschizh, dto.	20
" Michael Skufza, dto.	20
" Josef Blattnik, dto.	20
" Johann Puzel, dto.	20
" Anton Fabian, dto.	20
" Johann Jaklich, dto.	20
" Franz Wolf, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
" Josef Widmar, dto.	20
" Anton Widmar, dto.	20
" Anton Widmar, dto.	20
" Anton Blattnik, dto.	20
" Johann Strauß, dto.	40
" Johann Gregorizh, dto.	40
" Franz Reier, dto.	20
" Josef Mirtizh, dto.	20
" Anton Legar, dto.	50

Hr. Josef Supanzhizh, Grundbes.	20
" Josef Spek, dto.	20
" Josef Gasperschizh, dto.	50
" Anton Fabian, dto.	50
" Franz Primz, dto.	20
" Josef Supanzhizh, dto.	40
" Josef Novak, dto.	40
" Johann Kardell, dto.	40
" Josef Novak, dto.	20
" Franz Glavan, dto.	20
" Andreas Mirtizh, dto.	20
" Josef Zherne, dto.	20
" Jakob Wende, dto.	20
" Michael Bruchan, dto.	60
" Franz Wresar, dto.	200
" Franz Stupar, dto.	50
" Josef Mirtizh, dto.	50
" Jakob Pischem, dto.	50
Hr. Agnes Legar, dto.	50
Hr. Franz Spek, dto.	40
" Karl Pischem, dto.	40
" Josef Supanzhizh, dto.	40
" Johann Traunik, dto.	40
" Johann Bouk, dto.	40
" Anton Kozianzhizh, dto.	20
" Josef Mirtizh, dto.	40
" Franz Schelko, dto.	40
" Johann Kmeth, dto.	50
" Johann Novina, dto.	50
" Michael Kozianzhizh, dto.	20
" Johann Legan, dto.	40
" Josef Legan, dto.	40
" Josef Pirz, dto.	20
" Josef Legan, dto.	40
" Franz Mure, dto.	40
" Martin Supanzhizh, dto.	20
" Martin Strumbl, dto.	40
" Martin Strauß, dto.	40
" Josef Zherne, dto.	20
" Josef Prezhnik, dto.	40
" Martin Strumbl, dto.	40
" Michael Zherne, dto.	20
" Kaspar Puzel, dto.	40
" Johann Dremschel, dto.	40
" Jakob Fersche, dto.	20
" Josef Mure, dto.	40
" Johann Kumel, dto.	40
" Jakob Widmar, dto.	20
" Josef Perger, dto.	40
" Josef Stroin, dto.	40
" Josef Grum, dto.	20
" Michael Terzhek, dto.	40
" Franz Terzhek, dto.	40
" Johann Strumbl, dto.	20
" Josef Lukoviz, dto.	40
" Josef Fersche, dto.	40
" Michael Erbida, dto.	50
" Johann Bouk, dto.	50
" Michael Kofu, dto.	40
" Josef Primz, dto.	40
" Johann Primz, dto.	20
" Josef Mirtizh, dto.	40
" Mathias Fipolt, dto.	40
" Josef Korren, dto.	40
" Johann Woldan, dto.	50
" Josef Erer, dto.	100
" Kaspar Fabian, dto.	100
" Johann Mure, dto.	100
" Michael Lube, Fabrikarbeiter	20
" Michael Tomschizh, dto.	20
" Benzel Krall, dto.	20
" Franz Bradazh, dto.	20
" Franz Legan, dto.	20
" Franz Hozhevar, dto.	20
" Kaspar Lampe, dto.	20
" Franz Benzhina, dto.	50
" Franz Florianzhizh, dto.	50
" Josef Klemenzhizh, dto.	40
" Anton Saverschnek, dto.	50
" Jakob Schener, dto.	40
" Franz Bibel, dto.	40
" Josef Pfeiser, dto.	40
" Peter Novak, dto.	40
" Josef Pilz, dto.	50
" Jakob Sadnik, dto.	50
" Josef Trog, dto.	50
" Benzel Kofek, dto.	50
" Matthäus Pollanz, dto.	50
" Martin Kmet, dto.	40
" Johann Pergar, Grundbes.	20
" Johann Mirtizh, dto.	20
" Anton Jaklich, dto.	20
" Anton Legar, dto.	40

Summa **21.740**

Beim k. k. Steueramte in Treffen.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen **Gulden**
14.270
Hr. Josef Sorre, Grundbes. 310
" Franz Surz, dto. 50

	Gulden
Fr. Maria Marocutti, Krämerin	150
Fr. Josef Groß, Straßen-Einräumer	20
" Jakob Krauzer, Grundbes.	40
" Johann Rogel, dto.	20
" Jakob Gollob, dto.	20
" Anton Starizh, dto.	40
" Franz Novak, dto.	20
" Anton Duller, dto.	20
" Michael Kovazhizh, dto.	20
" Anton Supanzhizh, dto.	20
" Franz Surz, dto.	40
" Anton Novak, dto.	20
" Anton Nischek, dto.	50
" Johann Novak, dto.	50
Fr. Maria Bresar, dto.	80
Fr. Anton Godnouz, dto.	40
" Anton Rogel, dto.	40
" Johann Maizen, dto.	40
" Anton Raier, dto.	50
" Anton Klemenzhizh, dto.	40
" Ignaz Klemenzhizh, dto.	40
" Florian Galle, dto.	20
" Anton Stepez, dto.	40
" Johann Godnouz, dto.	40
" Martin Malakar, dto.	50
" Franz Mufchan, dto.	50
Fr. Maria Golle, dto.	50
Fr. Anton Stermez, dto.	50
" Mathias Silla, dto.	50
" Mathias Jutrasch, dto.	50
" Anton Paik, dto.	50
" Josef Supanzhizh, dto.	20
" Anton Krauzer, dto.	20
" Josef Kaschizh, dto.	20
" Franz Hozhewar, dto.	20
" Johann Smachen, dto.	20
" Franz Zhuk, Pfarrvikar	40
" Peregrin Widemtschek, Lehrer	20
" Mathias Krall, Grundbes.	20
" Alois Aupenig, dto.	50
" Karl Merzina, dto.	20
" Anton Bon, dto.	20
" Franz Garbeis, k. k. Postexpeditor	120
" Anton Rosmann, Wirth	100
" Anton Werbizh, dto.	50
" Franz Novak, Hausbes.	20
" Anton Silla, Grundbes.	20
" Mathias Gorrenz, Schmid	20
" Anton Persizh, Grundbes.	20
" Martin Gnidouz, dto.	20
" Anton Dermel, dto.	20
" Johann Ubouzh, dto.	20
" Franz Zerizh, dto.	20
Fr. Anna Smerke, dto.	20
Fr. Franz Pate, dto.	20
" Josef Mafker, dto.	20
" Mathias Langer, dto.	20
" Josef Anshlovat, Schmid	20
" Johann Kuloviz, Lederer	20
Fr. Anna Klemenzhizh, Hausbes.	20
Fr. Johann Blanch, Grundbes.	20
" Josef Mayer, Bezirkswundarzt	20
" Mathias Paschizh, Wirth	60
" Anton Grabloviz, dto.	70
" Johann Kerscholl, dto.	100
" Emanuel Tomshizh, Schullehrer	100
" Franz Meschina	20
" Josef Gregorzihz	20
" Andreas Hozhewar	20
" Anton Saplater	20
" Jakob Kastelz	20
" Barthel Laurenzhizh	20
" Josef Meschina	20
" Gregor Peuz	20
" Franz Ameth	20
" Josef Stroinz	20
" Anton Schuller	20
" Josef Saplater	20
" Johann Urana	20
" Johann Wischek	40
" Jakob Kollenz	20
" Mathias Marn	20
" Anton Schuller	20
" Leopold Souvan	20
" Josef Kramer	20
" Johann Pehani	20
" Josef Puzhik	20
" Josef Bon	20
" Josef Korazhin	20
" Jakob Raiz	20
" Matthäus Kuschar	60
Das Armeninstitut zu Neubegg	20
Fr. Jakob Gruden, Pfarrkooperator	200
" Josef Schuller, Bürgermeister	50
" Franz Pulke, Grundbes.	20
" Johann Kristof, dto.	20
" Anton Korber, dto.	20
" Franz Kollenz, dto.	20
" Johann Kollenz, dto.	20
" Johann Urschizh, dto.	20

	Gulden
Fr. Johann Stepez, Grundbes.	20
" Franz Sabukouz, dto.	20
" Franz Sottler, dto.	20
" Martin Krall, dto.	20
" Josef Skou, dto.	20
" Franz Rebernik, dto.	20
" Johann Praune, dto.	20
" Franz Lushar, dto.	20
" Franz Korber, dto.	20
" Franz Koschizh, dto.	20
" Barthel Kristof, dto.	20
" Jakob Koroschizh, dto.	20
" Mathias Korbar, dto.	20
" Johann Korbar, dto.	20
" Johann Kaserle, dto.	20
" Johann Krall, dto.	20
" Benzel Hika, dto.	20
" Barthel Hofnik, dto.	20
" Mathias Hofnik, dto.	20
" Johann Fortuna, dto.	20
" Franz Dromel, dto.	20
" Mathias Bog, dto.	20
" Franz Auersperger, dto.	20
" Johann Turk, dto.	20
" Josef Kollenz, dto.	20
" Johann Stepez, dto.	20
" Josef Skubiz, dto.	20
" Michael Smerke, dto.	20
" Mathias Posnik, dto.	20
" Josef Pischmakt, dto.	20
" Josef Kuschnik, dto.	20
" Michael Kollen, dto.	20
" Franz Kunsleg, dto.	20
" Johann Kollenz, dto.	20
" Franz Dann, dto.	20
" Johann Kraschouz, dto.	20
" Martin Sidar, dto.	20
" Martin Kollenz, dto.	40
Fr. Elisabeth Lenard, dto.	40
Fr. Mathias Matikl, dto.	40
" Martin Hofnik, dto.	20
" Franz Novak, dto.	20
" Jakob Kastelz, dto.	20
" Johann Bohnikar, dto.	20
" Franz Marn, dto.	20
" Mathias Kugel, dto.	20
" Franz Möglicz, dto.	20
" Jerni Maizen, dto.	20
" Josef Skaria, dto.	20
" Franz Traunikar, dto.	20
" Mathias Kaplan, dto.	20
" Kaspar Deuschau, dto.	20
" Gregor Hozhewar, dto.	20
" Anton Boschizh, dto.	20
" Franz Kollenz, dto.	20
" Johann Libnescher, dto.	20
" Jakob Mesak, dto.	20
" Martin Miklicz, dto.	20
" Josef Gregorzihz, dto.	20
" Anton Femz, dto.	20
" Franz Jellenz, dto.	20
" Johann Gollob, dto.	20
" Johann Boch, dto.	20
" Anton Strach, dto.	20
" Josef Hofnik, dto.	20
" Anton Kirn, dto.	20
" Johann Koch, dto.	20
" Franz Matekl, dto.	20
" Josef Bidiz, dto.	20
" Josef Baupetizh, dto.	20
" Josef Sladizh, dto.	20
" Johann Urbanzhizh, dto.	20
" Johann Smerke, dto.	20
" Anton Reier, dto.	20
" Mathias Pergar, dto.	20
" Franz Reuz, dto.	20
" Franz Pischmakt, dto.	20
" Martin Gospodarizh, dto.	20
" Johann Starizh, dto.	40
" Martin Meschan, dto.	40
" Franz Paprotnik, dto.	50
" Anton Böhm, dto.	100
" Anton Schepcz, dto.	100
Fr. Anna Grovatizh, dto.	40
Fr. Jakob Miklicz, dto.	20
" Franz Barle, dto.	20
" Michael Umberger, dto.	20
" Franz Gollob, dto.	20
" Johann Duller, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	20
" Bernhard Farn, dto.	20
" Jakob Schleipach, dto.	20
" Anton Andolschek, dto.	20
" Anton Laurizh, dto.	20
" Johann Bach, dto.	40
Fr. Margaretha Uler, dto.	40
Fr. Martin Korrenz, dto.	40
" Josef Gorz, dto.	40
" Johann Korreuz, dto.	40

	Gulden
Fr. Martin Peuz, Grundbes.	40
" Mathias Miklicz, dto.	50
" Anton Saje, dto.	60
" Franz Urbanzhizh, dto.	20
" Josef Germouschek, dto.	20
" Anton Koter, dto.	20
" Johann Gorischek, dto.	20
" Michael Klemenzhizh, dto.	20
" Anton Kerbnizhar, dto.	40
" Anton Jakschizh, Pfarrkooperator	100
" Simon Tereb, Lokalkaplan	100
" Martin Kuschnik, Grundbes.	40
" Anton Godnauz, dto.	20
" Anton Stermolle, dto.	20
" Martin Marn, dto.	20
" Josef Uhan, dto.	60
" Mathias Uhan, dto.	80
" Anton Erschek, dto.	20
" Franz Gasperzhizh, dto.	20
" Martin Gaberjel, dto.	20
" Anton Gaberjel, dto.	40
" Franz Hudezh, dto.	40
" Martin Gospodarizh, dto.	40
" Franz Marn, dto.	40
" Andreas Kallischek, dto.	40
" Mathias Kovazh, dto.	20
" Josef Gaberjel, dto.	40
" Franz Zugl, dto.	40
Fr. Margaretha Rogel, dto.	20
Fr. Anton Uhan, dto.	20
" Jakob Marn, dto.	60
" Franz Bauter, dto.	40
" Lorenz Lach, dto.	20
" Anton Germouschek, dto.	20
Fr. Maria Schidauz, dto.	20
Fr. Franz Paulin, dto.	40
" Franz Bauter, dto.	20
" Georg Pinter, dto.	40
" Michael Simonzhizh, dto.	20
" Mathias Pinter, dto.	40
" Franz Verhouschek, dto.	50
" Franz Mauer, dto.	40
" Franz Gorischek, dto.	50
" Anton Kotter, dto.	20
" Bernhard Kotter, dto.	20
" Franz Sidar, dto.	20
" Martin Dven, dto.	60
" Jakob Klemenzhizh, dto.	20
" Jakob Novak, dto.	20
" Johann Novak, dto.	40
" Franz Schepcz, dto.	20
" Anton Kastiger, dto.	20
" Mathias Supanzhizh, dto.	20
" Jakob Pukoll, dto.	20
" Franz Kastelz, dto.	20
" Anton Supanzhizh, dto.	20
" Martin Smollicz, dto.	20
" Franz Erker, dto.	100
" Anton Schniderschizh, dto.	20
Fr. Anna Jalkizh, dto.	20
Fr. Karl Simonzhizh, dto.	100
" Martin Tersche, dto.	20
" Josef Galle, dto.	20
" Franz Lasar, dto.	20
" Franz Kuschnig, dto.	20
" Anton Kastelz, dto.	20
" Anton Mertar, dto.	20
" Matthäus Lach, dto.	20
" Franz Novak, dto.	20
" Jakob Kuschnik, dto.	20
" Franz Miklicz, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
" Kaspar Perpar, dto.	20
" Franz Tome, dto.	20
" Mathias Kuschnig, dto.	20
" Matthäus Streiner, dto.	20
" Anton Kastelliz, dto.	50
" Franz Jarz, dto.	20
" Franz Kuschnik, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	100
" Mathias Slak, dto.	20
" Josef Berze, dto.	20
" Johann Slak, dto.	20
" Martin Schukouz, dto.	20
" Anton Smollicz, dto.	20
" Johann Supanzhizh, dto.	20
" Franz Kalliger, Pfarrer	100
" Johann Schusche, Pfarrkooperator	50
" Florian Satter, Grundbes.	80
" Franz Supanzhizh, dto.	70
" Johann Peviz, dto.	60
" Josef Longor, dto.	50
" Anton Anschur, dto.	20

Summa 23.720

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
geschehenen und bereits nachgewie-
senen Einzeichnungen mit 1,243.080
ergibt sich die Totalsumme mit 2,752.170